# Bocholter Volksblatt

## Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

**Organ der Zentrumspartei.**

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

**Fernsprecher Nr. 92.**

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

**Anzeigen-Annahme** für **Rhede und Umgegend** bei **J. G. Hams.**

**Nr. 138.** Druck und Verlag von **J. & A. Temming** in Bocholt — **Freitag, 24. Mai 1907.** — Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: **A. Temming** in Bocholt. — **36. Jahrgang**


## Deutsches Reich.

### Der deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag

findet in den Tagen vom 9. bis 11. September in Straßburg statt. Der vorbereitende Ausschuß hielt in diesen Tagen in Dresden eine Konferenz ab, in der man sich mit verschiedenen Handwerkerfragen beschäftigte. Nach den Mitteilungen in dieser Konferenz kann die Feststellung der Innungsverbandspapiere als abgeschlossen betrachtet werden, da alle Handwerkskammern die Innungspapiere anerkannt haben. Man beschäftigte sich weiter mit der Frage der Volontäre und kam dahin überein, daß im allgemeinen Volontäre im Handwerk nicht anzunehmen seien.

### Gegen die hohen Fleischpreise.

Das Vorgehen der niederrheinischen Landwirte gegen die hohen Fleischpreise zieht immer weitere Kreise. In Duisburg wählte die Bürgerversammlung eine Kommission, welche die Gründung einer Fleischeinkaufs-Genossenschaft in die Wege leiten soll. Dieser Tage findet wiederum eine Bürgerversammlung statt, um die Genossenschaft definitiv zu begründen.

### Liberale Enttäuschung.

Wie die „Rhein. Westf. Ztg.“ hört, hat Kultusminister Studt seine Absicht, zurückzutreten, einstweilen aufgeben, da er zunächst noch die Ausführung der Bestimmungen zum Schulunterrichtsgesetz und die Mädchenschulreform zum Abschluß bringen wolle, Aufgaben, die vor dem Herbst nicht beendet sein dürften. Bisher hatte man geglaubt, Herr von Studt werde nach Schluß des Landtages zurücktreten. Die Liberalen gedachten dies als einen „Erfolg“ ihrer Hetze gegen ihn auszuposaunen, wiewohl der Minister nur mit Rücksicht auf sein vorgerücktes Alter aus seinem Amte zu scheiden gedachte und dies längst vor dem liberalen Ansturm bekannt war. Wenn er aber jetzt noch ein Weilchen bleibt, so sieht das aus, als geschehe es den Liberalen zum Trotz, und als solle demonstrativ bezeugt werden, daß sie ihn nicht gestürzt hätten. Zum Glück tritt das Abgeordnetenhaus noch für ein paar Tage zusammen. Da können also die Herren Liberalen noch einmal ihr Glück versuchen und Herrn von Studt ein Bein stellen. Für das Gelingen kann freilich niemand einstehen.

### Besuch eines japanischen Geschwaders in Deutschland.

Das von Amerika kommende japanische Geschwader, das zunächst einen englischen und französischen Hafen anlaufen soll, wird der „Voss. Ztg.“ zufolge Kiel während der Kieler Woche besuchen. Die Einladung hierzu erfolgte auf Wunsch des Kaisers, nachdem die japanische Regierung zu erkennen gegeben hatte, daß ihr an einem Besuch eines deutschen Hafens durch das Geschwader gelegen sei.

§ Dortmund, 22. Mai. Unter dem Vorsitz des Pfarrers Lic. Weber aus M.-Gladbach begann heute die Delegiertenversammlung des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands, mit der die Feier des 25jährigen Bestehens verbunden ist. An den Kaiser wurde folgendes Telegramm gesandt: „Ew. Majestät senden von der Jubelfeier der evangelischen Arbeitervereinssache die Vertreter von 475 Vereinen mit 92 000 Mitglieder in alter Treue ehrerbietigen Huldigungsgruß. Wir sind stets und überall für des Vaterlandes Macht und Ehre eingetreten, aber wir halten die Zukunft Deutschlands für ebenso abhängig von dem Fortschritt der sozialen Reform und von der Anbahnung des innern Friedens. Möge Ew. Majestät Regierung auch in dieser Beziehung gesegnet sein. gez. Weber.“ Die heutige Verhandlung wurde von Berichten des Vorsitzenden, des Schriftführers und des Kassierers ausgefüllt, die ein günstiges Vorwärtsschreiten der Vereinssache ergeben.

§ Berlin, 22. Mai. Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz über die Festlegung des Reichshaushaltsetats für das Rechnungsjahr 1907 sowie das Gesetz über die Feststellungen des Haushaltsetats für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1907, beide vom 17. Mai 1907. Die Gesetze haben sich also in diesem Jahre um 47 Tage verspätet. Der Reichsetat balanziert mit 2 596 391 629 Mk. Schatzanweisungen dürfen bis zum Betrage von 350 Millionen Mark ausgegeben werden. Der Etat der Schutzgebiete ist in Einnahme und Ausgabe auf 104 245 009 Mk. festgesetzt.

§ Berlin, 23. Mai. Dem verstorbenen Präsidenten des Oberlandeskulturgerichts Friedrich Rintelen widmet der „Staatsanzeiger“ heute einen Nachruf, worin hervorgehoben wird, mit wie großer Liebe er an seine westfälische Heimat hing. Eine besondere Freunde sei es ihm daher gewesen, als ihm bei seinem 50jährigen Amtsjubiläum seine Vaterstadt Arnsberg das Ehrenbürgerrecht verlieh. In dem Dahingeschiedenen verliert der Staat, so heißt es weiter, einen treuen Beamten von hervorragender Geisteskraft, reichem Wissen und klarem und juristischem Urteil, sein Kollegium einen ausgezeichneten, wohlwollenden Vorgesetzten, sein großer Freundeskreis einen stets gefälligen, opferfreudigen Helfer.

§ Berlin, 22. Mai. Wie jetzt amtlich bestätigt wird, nimmt König Alfons von Spanien nicht an der Kieler Woche teil. Nur zwei seiner Yachten sollen sich beteiligen.

§ Cadinen, 22. Mai. Der Kaiser traf um 7½ Uhr hier ein.

§ Wiesbaden, 22. Mai. Unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Schrader trat heute hier der 23. deutsche Protestantentag zu einer dreitägigen Sitzung zusammen.

## Ausland.

### Oesterreich.

Der internationale landwirtschaftliche Kongreß.

* Wien, 22. Mai. Auf dem gestern eröffneten internationalen landwirtschaftlichen Kongreß hielt der ehemalige französische Ministerpräsident Meline einen Vortrag über das Thema: „Zurück zur Scholle.“ Der Vortragende warf zunächst einen Rückblick auf die Erfolge der früheren Kongresse und erörterte sodann eingehend die Ursachen, aus denen sich die Arbeiter zur Industrie drängen und drückt die Ansicht aus, daß die Arbeiter wieder mehr Anschluß an die Landwirtschaft suchen werden. Aehnlich sprach sich auch Hofrat Schullern aus. Dieser erörterte jedoch noch insbesondere die Schritte, um die soziale Lage der landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbessern und sie so zur Landwirtschaft heranzuziehen.

* Wien, 22. Mai. Der internationale Landwirtschaftliche Kongreß erörterte heute unter dem Vorsitze Melines die Frage des internationalen Terminhandels. Alle drei Berichterstatter legten dar, daß der Terminhandel schädliche, preisdrückende Wirkungen ausübe, und verlangten dessen internationale Beseitigung. Sie brachten hierauf bezügliche Resolutionen ein. Nach lebhafter Erörterung, an der sich auch Klapper-Berlin vom Bund der Landwirte und Lucke-Berlin beteiligten, wurde folgender Beschluß angenommen: „Der Kongreß erwartet von den Landwirten derjenigen Länder, in denen das ungedeckte Termingeschäftsspiel bereits verboten ist, daß sie die Aufhebung des Verbotes bekämpfen und, falls das geltende Gesetz abgeändert werden sollte, für eine weitere gesetzliche Einschränkung des Börsenspieles eintreten werden. Die Landwirte aller Länder, in denen das ungedeckte Termingeschäftsspiel noch besteht, werden aufgefordert, alles aufzubieten, um dessen Verbot durchzusetzen. Der Kongreß erachtet es als wünschenswert, daß künftighin die Preisnotierung möglichst durch Organe der Produzenten, nicht, wie bisher, durch den Handel bewerkstelligt werde.“

### Frankreich.

Zur Weinbaukrise.

* Paris, 22. Mai. Nach dem Gesetzentwurf des Finanzministers Caillaux zur Behebung der Krisis im Weinbau sind die Weinbauern verpflichtet, den Ertrag ihrer Ernte anzugeben. Er verbietet vollständig den Zuckerzusatz für die zweite Kelterung und belegt den für die erste Kelterung verwandten Zucker mit einer Steuer; ferner wird der Ankauf von Zucker über 25 Kilogramm gewissen Formalitäten unterworfen und die Vermehrung der Schankwirtschaften, besondere Fälle ausgenommen, vom 1. Januar 1908 ab untersagt.

* Paris, 22. Mai. Der heutige Ministerrat hat dem Gesetzentwurf des Finanzministers Caillaux zur Behebung der Krise im Weinbau zugestimmt; der Entwurf soll morgen in der Kammer eingebracht werden.

### Holland.

Interpellation über das Unglück des Dampfers „Berlin.“

* Amsterdam, 22. Mai. In der zweiten Kammer interpellierte der Liberale de Kerk die Regierung wegen des Unglücks des Dampfers „Berlin“ bei Hoek van Holland und wegen der Organisation des Rettungsdienstes. Dieser Dienst müsse vom Staat übernommen werden. Die gegenwärtige Organisation sei ungenügend. Der Interpellant spricht den Rettern, besonders dem Prinzen Heinrich seine Anerkennung aus und betont die Notwendigkeit, einen Rettungsdampfer anzuschaffen. Der Sozialist van Kol lobt die Menschenfreundlichkeit und den Mut des Prinzen Heinrich. Der Handelsminister erklärt, die Regierung werde eine Kommission zur Untersuchung und Verbesserung des Rettungsdienstes einsetzen.

### Amerika.

Die Republiken Zentralamerikas.

* Newyork, 22. Mai. Mexiko mobilisiert weitere Truppen gegen Guatemala, wo große Unruhen ausgebrochen sind, ebenso in Salvador, wo der frühere Präsidentschaftskandidat Barahona ermordet ist.

### England.

Die Iren gegen England.

* London, 22. Mai. Der amerikanische Delegierte erklärte auf der gestrigen irischen Nationalkonvention, daß die amerikanischen Iren die heimischen Iren unterstützen würden, falls diese zu aktiver Feindschaft gegen England getrieben werden sollten. Wenn Irland 5 Jahre hindurch Frieden gehalten habe, würde England ein jähes Erwachen beschieden sein, falls es

---

## Du sollst nicht töten!

Kriminalroman von Theo v. Blankensee.

20) Nachdruck verboten.

„Das kann nicht möglich sein! Darüber muß ich Klarheit bekommen! Merkl, der keiner Fliege ein Leid antun konnte! Nein! Da muß ein Irrtum vorliegen.“

Die Frau zuckte die Achseln: „Das glaube ich doch auch; aber er soll überführt sein und schon halb zugestanden haben.“

„Ach was! Das glaube ich nicht! Und wenn er selbst sagt, er hätte den Mord begangen, so so kann dies nicht möglich sein.“

Die Frau schwieg darauf.

„Ich werde gleich das Zimmer behalten und lasse mein Gepäck hierher senden. Was kostet das Zimmer?“

Fritz Pohl erlegte sofort die Miete und ordnete alles an, wie seine Sachen erledigt werden sollten; er überließ alles der Mietsfrau, denn das Schicksal seines einzigen Jugendfreundes raubte ihm jede Ruhe; er wollte vor allem darüber Gewißheit haben.

Pohl verließ auch sofort die Wohnung und fuhr mit der Droschke fort, um den Staatsanwalt aufzusuchen, der die Anklage gegen seinen Freund zu führen hatte.

Während der Fahrt konzentrierten sich seine Gedanken nur auf die angebliche Tat Robert Merkls. Er hielt diese Anklage für vollständig unmöglich.

Robert Merkl sollte ein Mörder sein! Dieser Mann, der eine Engelsgeduld hatte. Warum sollte er zu solch schrecklicher Tat gegriffen haben? Pohl kannte den ermordeten Steinberg selbst und wußte, daß dieser als Wucherer bekannt war. War doch er selbst in dessen Klauen gefallen, der ihn immer tiefer ins Verderben zog. Und war es doch Robert Merkl, sein Freund, der ihn vor dem sicheren Untergang bewahrt hatte.

Fritz Pohl konnte sich noch an alle Einzelheiten von damals entsinnen; er hatte eine Reihe von Wechseln, die Steinberg in Händen hielt, einzulösen und konnte es nicht. Und der Wucherer selbst, der kaum den vierten Teil der Summe, die Pohl bezahlen sollte, gegeben hatte, wollte keine Frist mehr geben. Da war es denn Robert Merkl, der ein großes Privatvermögen besaß, der den Wucherer aufsuchte und ihn zwang, den geliehenen Barbetrag unter Gewährung des höchsten zulässigen Zinsfußes anzunehmen und die Wechsel auszuliefern.

So hatte ihn Robert Merkl im letzten Augenblick gerettet, wo er schon die Waffe zur Hand genommen hatte. Und diesen nämlichen Wucherer sollte Merkl ermordet haben?

Merkl besaß ein ansehnliches Vermögen und war doch nicht gezwungen, bei diesem Hilfe zu suchen. Was aber hatte sonst Merkl zu seinem Feinde geführt, der ihn haßte, seit er seinen Klauen ein Opfer entrissen hatte?

Auf seine Nachforschungen hin erfuhr Fritz Pohl, daß der Staatsanwalt Hans Weltlin die Anklage gegen Robert Merkl zu führen habe. Er suchte nun diesen in seinem Bureau auf, wo er ihn auch antraf. Hans Weltlin empfing ihn und fragte nach seinem Wunsche.

Fritz Pohl antwortete darauf: „Ich war seit zwei Jahren von Berlin abwesend und wollte eben meinen vertrautesten Jugendfreund aufsuchen, als ich erfahren mußte, er sei des Mordes angeklagt. Ich möchte darüber Gewißheit haben.“

„Wie ist sein Name?“

„Robert Merkl!“

„Ah! Der Mörder Steinbergs!“

„So teilte man mir mit. Aber ich kann das nicht für möglich halten.“

„Und dennoch ist es so! Sie werden sich in die geschehene Tat finden müssen.“

Fritz Pohl zog die Augenbrauen hoch. „Das kann ich eben nicht! Verzeihen Sie meine Zudringlichkeit, Herr Staatsanwalt. Aber dieser Freund hat mir einmal das Leben gerettet und deshalb hänge ich so an ihm.“

„Womit kann ich Ihnen dienen?“

„Ist er überführt?“

„Ja!“

„Gesteht er die Tat?“

„Nein. Er gesteht wohl Einzelheiten, die durch Zeugen dokumentiert sind leugnet aber die Tat.“

„Ist denn kein Irrtum möglich?“

„Nein. So viel ich zu urteilen vermag, wird das Gericht ein Schuldig aussprechen.“

„Noch eine Frage, wenn ich bitten darf.“

„Mit Vergnügen.“

„Aus welcher Ursache sollte Merkl die Tat begangen haben?“

„Hier liegen zwei Möglichkeiten vor; es bestand eine Feindschaft zwischen den beiden. Nun wollte sich Merkl mit der Nichte Steinbergs verloben und suchte ihn zu diesem Zwecke auf wobei er vorher äußerte, er werde ihn zu zwingen wissen. Außerdem waren aus den Geschäftsbüchern Steinbergs mehrere Blätter herausgerissen, vielleicht war er in dessen Schuld. Hierüber verweigerte der Gefangene eine Auskunft.“

Fritz Pohl hatte den Staatsanwalt öfters angesehen; ihm kam dessen Erscheinung etwas bekannt vor, als hätte er ihn schon öfters gesehen. Er konnte sich aber nicht erinnern, wo das gewesen sein konnte.

„Ich kann dennoch nicht daran glauben!“ sagte Pohl kopfschüttelnd.

Der Staatsanwalt zuckte bedauernd die Achseln: „Seine Braut selbst glaubt an seine Schuld.“

Pohl starrte nachdenklich vor sich hin.

Der Staatsanwalt fuhr fort: „Es ist mir leider nicht erlaubt, Ihnen mehr von der Angelegenheit zu verraten. Jedenfalls dürften die Verhandlungen gegen ihn in kürzester Zeit stattfinden, dann werden Sie selbst davon Zeuge sein, daß es nur diese eine Möglichkeit gibt, Robert Merkl sei der Mörder.“

„Aber das eine kann ich noch von Ihnen erbitten, daß ich den Freund sprechen darf.“

„Eigentlich ist es nicht zulässig.“

„Er ist mein einziger Freund.“

„Nun, ich will Ihnen den Wunsch ermöglichen, da die Sache schon abgeschlossen ist.“

Hans Weltlin setzte sich an den Schreibtisch und stellte für Fritz Pohl eine Erlaubniskarte aus, welche diesem den Besuch seines verhafteten Freudes ermöglichte, die er Fritz Pohl überreichte.

„Ich danke Ihnen, Herr Staatsanwalt!“

Dieser machte eine höfliche Verbeugung, dann verließ Fritz Pohl dessen Bureau. Auf der Straße winkte er dann die nächste Droschke heran und verlangte auf des Kutschers Frage: „Zentral-Untersuchungsgefängnis! Aber möglichst rasch!“

### 12. Kapitel.

Während der Fahrt dorthin ließ Pohl nochmals alle Vorkommnisse seit seiner Berliner Ankunft im Geiste an sich vorüberpassieren.

Robert Merkl war also des Mordes angeklagt und angeblich überführt; er selbst leugnete die Tat. Und Fritz Pohl war von der Unschuld Merkls überzeugt. Es war also seine notwendige Pflicht, ihn von diesem Verdachte zu reinigen. Das mußte ihm gelingen, denn es konnte doch nicht möglich sein, daß dieser Mann ein Mörder war.

Aber hatte nicht der Staatsanwalt selbst gesagt, es wäre nichts mehr zu retten? Um so größer war nun seine Pflicht.

Der Staatsanwalt! Woher ihm dieser nur so bekannt erschien? Er war so höflich und entgegenkommend behandelt worden. Das Gesicht war ihm nicht fremd. Wo er es nur schon gesehen hatte. Er konnte sich nicht entsinnen.

Wie würde er jetzt wohl den Freund antreffen? Was konnte dieser ihm mitteilen? Was mußte er von seinen Lippen hören? Vielleicht ein Geständnis seiner Schuld? Aber das konnte doch nicht möglich sein.

Fritz Pohl war in einer hochgradigen Aufregung; er war hauptsächlich nach Berlin gekommen, um sich dort zu erholen. Statt dessen erwartete ihn das Gegenteil. (Forts. folgt.)

etwa glauben sollte, daß der nationale Geist der Iren tot sei. — Die öffentliche Meinung in England ist durch diesen Vorgang in große Aufregung gebracht worden.

### Afrika.

Aus Marokko.

* Tanger, 22. Mai. Nachrichten aus Marrakesch vom 17. ds. besagen, daß die Lage dort andauernd kritisch ist. Die Deutschen erhielten von Muley Hafis beruhigende Erklärungen für ihre Sicherheit und bleiben zunächst in Marrakesch.

## 13. Generalversammlung des kath. Lehrerverbandes Deutschlands.

(Provinz Rheinland.)

St. Johann-Saarbrücken, 22. Mai.

Der heutige Tag sah die Hauptversammlung. Nach einem vom Bischof Korum zelebrierten Pontifikalamt begann die Hauptversammlung um 11 Uhr im Saalbau zu Saarbrücken unter dem Vorsitz des Verbandsvorsitzenden Quadflieg. Nachdem Bischof Korum eine zu Herzen gehende kurze Ansprache an die Versammlung gerichtet und sonstige kleine Begrüßungsreden ausgetauscht waren, sprach Herr Rektor Hemmerling (Malstatt-Burbach) als erster Referent über das Thema: Der Lehrstand als Kulturträger als Nährstand und Wehrstand. Der Lehrstand im allgemeinen hat die Aufgabe, die heranwachsende Generation zu triebfähigen Zellen im Organismus des Volkskörpers heranzubilden, anderseits aber auch den Zielbestimmungen der einzelnen Persönlichkeiten gerecht zu werden. Daraus ergiebt sich die Bedeutung des Lehrstandes als Träger der Kultur. Der Lehrstand darf aber nicht vergessen, daß die wirtschaftlich-technischen Interessen unserer Zeit im richtigen Verhältnis zu den idealen Interessen bleiben müssen. Unter den idealen Interessen ist es das religöse Moment, in dessen Wertschätzung für das Bildungsgebiet sich die Geister scheiden. Wegen des mächtigen Einflusses des Lehrstandes ist die Entscheidung des Kampfes von seiner Haltung abhängig, besonders von der des Volksschullehrerstandes. Dieser betrachtet aber in seiner Mehrheit die Religion als den mächtigsten Kulturfaktur, und da die Religion sich nur in der Form der Konfession betätigen kann, haben sich die katholischen Lehrer in einem katholischen Verbande zusammengeschlossen, nicht zum Kampf gegen Andersgläubige, soondern um in Liebe und Frieden an der Erreichung ihrer hohen Ideale zu arbeiten.

Soll der Verband aber seine hohe Kulturmission erfüllen, so muß er ein Nähr- und Wehrstand sein. Er muß alles nähren, was die Höhe der Kultur des Menschen geistig und körperlich hebt; darum darf er sich sein Urteil in der Wertschätzung der idealen Weltanschauung nicht trüben lassen und muß mit seinen Idealen die Jugend ausrüsten. Auch hierin bietet der katholische Lehrerverband dem katholischen Lehrer Stütze und Anregung. Der Lehrerstand muß aber auch die Jugend beschützen, er muß den verderblichen Einflüssen der materialistischen Weltanschauung wehren und deshalb selbst dagegen gewappnet sein. Das Kampfziel ist der größen Opfer wert. (Lebhafter Beifall.)

Den zweiten Vortrag hielt Herr Lehrer Dietrich-Koblenz über die Frage: „Wie kann die Volksschule den auf sie anstürmenden Angriffen der Gegenwart begegnen und sich den übrigen Schulgattungen gegenüber behaupten? Ausgehend von der vor einiger Zeit gemachten Prophezeihung, daß die Volksschule bald ganz verschwinden werde, betont Redner, daß die zu dem gegenwärtigen Ansturm auf die Volksschule führenden Urteile aus den Kreisen der Fortbildungsschulmänner auf ihren wahren Wert zu prüfen und durchzuführen seien. Die Volksschule ist aber in ihren Grundlagen dauernd fähig, die Hauptstätte der Volksbildung zu bleiben. Sie bedarf zu diesem Zwecke der Zentralisierung ihrer Arbeit auf ihren drei Grundsäulen: Religion, Deutsch, Rechnen. Um diesen Fächern aber zu ihrer vollen Entfaltung zu verhelfen, müßten alle äußeren hemmenden Einflüsse beseitigt und die Unterrichtsstunden in anderen nebensächlichen Fächern verringert werden.

Was das Verhältnis der Volksschule zu den anderen Schulgattungen anlangt, so ist die Volksschule der Fundamental- und der Hauptbau der gesamten Volksbildung. Ihre vier unteren Lehrjahre sind in ihrer heutigen Einrichtung die beste Grundlage nicht nur für ihren eigenen Oberbau, sondern auch für die höhere Schule. Der Oberbau der Volksschule ist für alle Schüler, die dem werbtätigen praktischen Leben zustreben, die beste Bildungsstätte, zugleich aber auch eine gute Grundlage für jede Bildung. Der Oberbau der Volsschule ist daher dem Unterbau der höheren Schulen innerlich wenigstens gleichwertig. Aus dem Oberbau der Volksschule müssen den für wissenschaftliche Studien beschäftigten Talenten die Wege in gleichalterige Klassen höherer Schulen geebnet werden.

Weiter befürwortete Redner an Stelle der zerbröckelten Arbeit der heutigen Fortbildungsschule eine feste Einrichtung in Gestalt eines Unterrichtsjahres mit vollem Tagesunterrichte. Referent kommt zu dem Schlusse, daß die Volksschule der Ausgangs- und Mittelpunkt unserer gesamten Volkskultur ist und bleiben soll. Jedes Kind soll in ihr solange bleiben und sich entwickeln, bis es entweder zu einem Eintritte in eine andere Bildungsanstalt reif ist oder ins Leben eintreten kann. (Lebhafter Beifall.)

Zum Schluß der Hauptversammlung erteilte Bischof Korum den Anwesenden den bischöflichen Segen. Als Tagungsort der nächsten Generalversammlung wurde Köln bestimmt.

Gegen 6 Uhr begann unter dem Vorsitz von Herrn Lehrer Krug-Düren die Mitgliederversammlung, welche über die Besoldungsfrage zu verhandeln hatte.

Lehrer Esch-Düren gab eine Uebersicht über die Arbeiten der Kommission zur Förderung der Erhöhung des Diensteinkommens der Volksschullehrer. Die Kommission hat zuletzt im Jahre 1906 im Auftrage des Verbandes an die Regierung und die beiden preußischen Parlamente Petionen gerichtet, die u. a. folgende Wünsche enthalten: es möge bestimmt werden, daß das Grundgehalt für Volksschullehrer in der Rheinprovinz an allen Orten nicht unter 1500 Mark und die Gehaltszulage nicht unter 200 Mark beträgt. Es mögen festere Bestimmungen über Dienstwohnungen getroffen und der Kommission bezw. dem Verbande die Mitwirkung bei der Festsetzung der Mietsentschädigung eingeräumt werden; die Mietsentschädigung solle den örtlichen Verhältnissen entsprechen. Dauernde Einkommen aus Kirchenämtern möchten nicht auf das Grundgehalt angerechnet werden und der Bezug der Alterszulagen mit dem fünften Dienstjahre beginnen.

Die Kommisssion schlug der Versammlung folgende Resolution vor: „Der katholische Lehrerverband der Provinz Rheinland hält an den Forderungen fest, die in den beiden Eingaben vom 29. Januar 1906 und 21. Dezember 1906 ausgesprochen sind und beauftragt die Kommission für Gehaltssachen, in Verbindung mit dem Vorstande alle Schritte zu tun, um die dort bezeichneten Ziele zu erreichen". Die Resolution wurde mit allen gegen fünf Stimmen angenommen.

Am Abend fand ein Festkommers im Ludwigspark statt.

## Generalversammlung des Vereins katholischer deutscher Lehrerinnen.

* Bochum, 22. Mai.

Die 22. Hauptversammlung des Vereins kath. deutscher Lehrerinnen beschäftigte sich in den Mitgliederversammlungen neben den Geschäfts- und Kassenberichten mit einer ganzen Reihe wichtiger Standesfragen. So wurde eine Resolution zugunsten der Teilnahme der Frauen im allgemeinen und der Lehrerinnen im besonderen an der kommunalen Schulverwaltung beschlossen. Eine weitere Resolution verlangt eine Erweiterung des Fürsorgeerziehungsgesetzes und die stärkere Teilnahme der Lehrerinnen an der Aufsicht, eine andere die Förderung der Hilfsschulen. In der Frage der Lehrerinnenbesoldung trat die Hauptversammlung dafür ein, daß die Lehrerinnengehälter 80 Prozent der Lehrergehälter betragen sollen. Eine andere Resolutian legt den Vereinsmitgliedern die Fürsorge für die schulentlassenen Mädchen ans Herz. In der Frage der Erholungsheime wurde beschlossen, daß der Verein als solcher in Zukunft von der Begründung solcher Anstalten Abstand nehmen soll, daß dafür vielmehr besondere Gesellschaften gegründet werden sollen. In Pyrmont besteht seit 3 Jahren ein Erholungshaus für kurbedürftige Lehrerinnen, dessen Erweiterung notwendig ist. Ein Projekt für diese Erweiterung, für das Herr F. Schöninghpaderborn die Mittel zur Verfügung gestellt hatte, wurde einer Kommission überwiesen.

Die Abteilung für höhere Mädchenbildung beschäftigte sich in einer Sonderversammlung mit der in Aussicht stehenden Reform des höheren Mädchenschulwesens. Darin gelangten Leitsätze zur Annahme, die im Interesse der Frauenfortbildung zweijährige Frauenschulen im Anschluß an den 10 jährigen Kursus der höheren Mädchenschulen verlangen. Weiter wurde eine Petition beschlossen, die eine möglichste Beseitigung der Abgangsprüfungen vor Regierungskommissionen verlangt. Weiter wurde Kenntnis davon gegeben, daß im Interesse des Universitätsstudiums kath. Frauen ein Verein studierender Frauen begründet worden ist. — Auf ein Telegramm an die Kaiserin lief am Schlusse der Verhandlungen ein sehr freundlich gehaltenes Telegramm ein. Die Versammlung nahm davon mit großer Begeisterung Kenntnis.

## Arbeiterbewegung.

* Oberhausen, 22. Mai. Die Arbeiter des Zinkwerkes Vielle Montage beschlossen gestern abend einstimmig, die Arbeit heute früh wieder aufzunehmen. Der Streik war zurzeit entstanden, weil die Direktion das Lohnsystem ändern wollte; da diese Absicht aufgegeben ist, war der Hauptgrund des Streiks beseitigt.

* Trier, 23. Mai. Die Ruhe im Streikrevier des Lothringer Erzbeckens ist durch Belästigung der Arbeitswilligen gefährdet. Die Gendarmerie wurde bedeutend verstärkt.

* Berlin, 22. Mai. Der Verband der Baugeschäfte Berlins und Umgegend teilt zur Aussperrung der Bauarbeiter mit: „Soweit sich bisher übersehen läßt, ist die Aussperrung von den größeren und mittleren Betrieben vollständig durchgeführt worden. Die kleineren Geschäfte, die etwa noch fortarbeiten lassen, können auf die ganze Bewegung keinen Einfluß ausüben. Selbst diese werden in wenigen Tagen gezwungen werden, wegen Fehlens der Mörtellieferungen den Betrieb einzustellen. Zahlenangaben lassen sich noch nicht machen, da 51 Kontrollstellen in Frage kommen, und die Kontrolleure erst morgen zur Feststellung des Ergebnisses zusammenkommen." — Als sicher ist wohl anzunehmen, daß schon mehr als 10 000 Bauarbeiter heute arbeitslos sind.

* Hamburg, 22. Mai. Der Verein Hamburger Reeder lehnt jede Verhandlung mit dem gegenwärtigen Vorstand des Seemannsverbandes ab will aber mit einer Kommission aktiver Seeleute verhandeln. Die Seeleute dürften darauf eingehen. Es sind hier 1300 Matrosen und Heizer ausständisch. Die Reedereien der Ostseehäfen haben fünf Mark Erhöhung des Monatslohnes bewilligt; die Regelung der Ueberstundenarbeit bleibt weitern Verhandlungen vorbehalten.

* St. Ingbert, 22. Mai. Der Ausstand der Bauarbeiter ist nach dreiwöchiger Dauer teilweise beigelegt worden. Die christlich organisierten Maurer nahmen die Arbeit wieder auf. Zugestanden wurden 52 Pfg. Stundenlohn und zehnstündige Arbeitszeit. Die Freiorganisierten bleiben ausgesperrt.

* Mailand, 22. Mai. In der Provinz Ferrara besetzten ausständische Landleute ein 40 Klm. lange Strecke einer Nebeneisenbahn, um den Zuzug der angeworbenen Arbeitswilligen zu verhindern. Auch aus Terni wird über zunehmende Erbitterung der ausständischen Metallarbeiter berichtet. Frauenscharen gehen gewaltsam gegen die Arbeitswilligen vor, trotzdem diese durch Militär geschützt werden.

## Provinzielle Nachrichten.

[**] Rhede, 23. Mai. Zu unserer gestrigen Notiz erfahren wir noch nachträglich, daß gegen die Verpachtung der Gemeindejagd Krechting seitens eines Interessenten Einspruch erhoben wurde. Bei der darauf vorgenommenen 2. Ausbietung erzielte die Parzelle einen Preis von 113 Mk. gegen den vorherigen von 50 Mk. Anpächter blieb Herr J. Fincke in Wesel. — Im benachbarten Crommert kam es anläßlich eines Schützenfestes zu einer Schlägerei, wobei das Messer wieder in Tätigkeit trat. Ein Verletzter wurde heute morgen dem Krankenhause zugeführt. Der Täter, ein Anstreichergeselle, wurde amtlich vernommen, jedoch wieder in Freiheit gesetzt.

* Anholt, 22. Mai. Schulvorstand und Stadtverordnetenversammlung beschlossen in den vergangenen Tagen folgende Neuregelung des Stelleneinkommens der hiesigen Lehrpersonen ab 1. April 1908: Lehrer Grundgehalt: 1300, Alterszulage 180 Mk., Lehrerinnen: Grundgehalt: 1000, Alterszulage 120 Mk.

* Gronau, 22. Mai. Auf einer öffentlichen Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des christlichen Textilarbeiterverbandes sprach der Vorsitzende des Verbandes, Reichstagsabgeordneter Schiffer, über die gegenwärtige gewerkschaftliche und sozialpolitische Situation. Redner schilderte zunächst die Fortschritte, die die beiden stärksten Gewerkschaftsrichtungen, die sozialdemokratische und christliche, in den letzten Jahren gemacht haben. An Mitgliederzahl stehen sie den englischen Gewerkschaften mindestens gleich; an lebendigem Geiste stehen die deutschen Gewerkschaften vor den englichen. Dann schilderte Referent in interessanter Weise die Situation, die in gewerkschaftlicher Beziehung durch die letzten Wahlen zum Reichstag und durch den immer engeren Zusammenschluß der Arbeitgeber geschaffen sei. Im zweiten Teile behandelte er den Stand der sozialpolitischen Gesetzgebung, das bereits Erreichte würdigend und in großen Zügen das zunächst Notwendige zusammenfassend. Lauter Beifall folgte den 1½ stündigen Ausführungen. Gewerkschaftssekretär Heutmann-Gronau zeichnete kurz ein Bild der lokalen Verhältnisse und schloß mit der Mahnung zur Agitation für die christlich-nationale Arbeiterbewegung die imposante Versammlung.

* Bochum, 22. Mai. Der Buchhalter Otto Schulte aus Bochum, der, wie gemeldet, nach Unterschlagung von 13 500 Mark von hier flüchtig geworden war, ist in Arnheim in Holland verhaftet worden. Die Auslieferungs-Verhandlungen sind eingeleitet.

* Iserlohn, 22. Mai. Der Magistrat ersuchte in seiner gestrigen Sitzung den Bürgermeister um Ausarbeitung einer Vorlage darüber, wie der herrschenden Fleischteuerung entgegenzutreten sei. Man beabsichtigt, falls die Metzgermeister mit den Preisen, wie in vielen anderen Städten, nicht herunter gehen, eine städtische Fleischverkaufshalle zu errichten.

* Solingen, 22. Mai. Ein plötzlich auftretender Wirbelsturm, ähnlich — wenn auch nicht so heftig — wie er am 14. August v. J. hier wütete, hat heute abend in der zum Stadtkreise Solingen gehörenden Ortschaft Stöcken recht erheblichen Schaden angerichtet. Die Dächer mehrerer Häuser wurden teilweise abgedeckt, die Häuser auch sonst stark beschädigt. Starke Baumreihen wurden umgeworfen oder abgedreht.

* Opladen, 22. Mai. Aus Verzweiflung über eine unbesonnene Tat hatte sich schon vorige Woche eine Frau von hier, die Mutter mehrerer erwachsener Kinder, durch Erhängen das Leben genommen. Heute morgen fand man nun auch ihren Mann, einen Arbeiter von der Eisenbahnwerkstätte, im Rauschenberger Busch als Leiche auf.

* Wesel, 22. Mai. Die Jugendvereins-Präsides der Diözese Münster hielten am heutigen Tage unter zahlreicher Beteiligung in Wesel ihre vierte Generalversammlung ab. Diözesanpräses Poggenburg hieß die erschienenen — ca. 80 — Herren herzlich willkommen und erstattete Bericht über den Diözesanverband der Jugendvereine der Diözese; die Bezirkspräsides gaben Bericht über ihre Bezirke. Es erfolgte die Wieder- resp. Neuwahl der Bezirkspräsides. Kaplan Gieben-Dülken sprach dann über das Thema: „Warum und wie muß unsere Fürsorge für die männliche Jugend über den Rahmen einer rein kirchlichen Kongregation hinausgehen?" An den Vortrag knüpfte sich eine lebhafte und instruktive Diskussion. Alsdann sprach der Diözesanpräses Poggenburg über das Verhältnis der Jugendvereine zu den Standesvereinen. In der Diskussion wurde besonders das Verhältnis der Jugendvereine zu den Arbeitervereinen besprochen. Nachdem noch verschiedene Vereinsangelegenheiten

## Der Tölpel als Verkäufer.

Von Fred Hood.

Nachdruck verboten.

Der Tölpel wird einen verlangten Gegenstand, mag derselbe noch so veraltet und unzweckmäßig sein, ohne weiteres verkaufen, ohne sich über den vorliegenden Zweck zu informieren. Das gilt z. B. von Werkzeugen, Artikeln des Eisenwaren- und Küchengerätehandels usw. Sehr häufig verlangen die Käufer Artikel alten Systems, weil sie es garnicht anders kennen, derartige Gegenstände bei ihren Eltern, Großeltern, Kameraden usw. gesehen haben und sich über den Fortschritt auf den Spezialgebieten niemals unterrichteten. So werden z. B. vielfach von Hausfrauen die veralteten Kaffeemühle gekauft, während es heute sehr sinnreiche Konstruktionen gibt, die aus einer Kombination des Kaffee-Vorratsbehälters und der Mühle bestehen und so eingerichtet sind, daß man die notwendigen Dosen aus dem Vorratsbehälter in die Mühle befördern kann, ohne den Kaffee zu berühren bezw. ein Meßgerät anzuwenden. Die Hausfrau fordert einfach eine Kaffeemühle, und der Tölpel von Verkäufer händigt ihr ohne weiteres das billige veraltete Ding aus, an welchem ein paar Groschen verdient werden. Der verständige Verkäufer wird sich seine Leute ansehen und zahlungsfähig erscheinenden Personen die Einrichtung der neuen Kaffeemühle zeigen, die wegen ihrer sinnreichen Einrichtung wahrscheinlich das höchste Interesse des Käufers erwecken und zu einem Einkaufe des teureren Gerätes führen werden. Man könnte Hunderte solcher Beispiele anführen; denn was ich hier von der Kaffeemühle gesagt habe, gilt ebensosehr von jedem andern Küchen- und Hausgerät und noch in höherem Maße von jedem Werkzeuge. Der Tölpel verkauft, was verlangt wird, oder drängt dem Käufer auf, was dieser nicht brauchen kann. Der geschickte Verkäufer ermittelt den Zweck und sucht an zahlungsfähige Käufer möglichst das Beste und Vollkommenste zu verkaufen.

Für den Tölpel ist jeder Käufer eine Nummer. Er kann jemanden fünf- oder zehnmal im Laden gesehen haben und weiß doch immer noch nicht, wer er ist. Der gewandte Verkäufer wird lieber einmal einem Kunden die Ware ins Haus schicken, um zu erfahren, wo er wohnt, was er ist und was er treibt. Es ist nicht gleichgültig, ob die hübsche junge Frau, die man schon häufiger im Laden gesehen hat, die Frau eines Gerichtsschreibers oder die Gattin eines vielbeschäftigten Rechtsanwalts oder eines reichen Kaufmannes ist. Was nützt es mir, die Kauflust des anderen anzuregen, wenn ich nicht weiß, wie es mit seiner Kasse bestellt ist?

Man wird vielleicht glauben, daß sich derartige Spezialstudien nur für die Kleinstadt eignen. Nein, auch die größten Geschäfte der Weltstadt erwerben stets neue Kunden, welche der aufmerksame Verkäufer leicht kennen zu lernen vermag. Vor allen Dingen ist es von größter Wichtigkeit, die Adressen der Käufer zu kennen, damit man bei Versendung von Prospekten, Katalogen nicht im Dunkeln umhertappt, sondern sich hauptsächlich an die Personen wenden kann, die bereits das betreffende Geschäft kennen, und bei denen man sich durch eine geschmackvolle Propaganda wieder mit Vorteil in Erinnerung bringen kann. Vor Weihnachten versenden größere Geschäfte z. B. sogenannte Agenden, die mit Illustrationen ausgestattet sind, ein Verzeichnis der Sehenswürdigkeiten enthalten usw. Diese recht kostspieligen Bücher werden nur in beschränkter Zahl hergestellt und in der Regel nur an wirkliche Kunden des Geschäfts versandt. Frauen sind für derartige Aufmerksamkeiten recht empfänglich, und wenn eine Dame, die vielleicht auch mit Wäschetafeln und anderen praktischen Einrichtungen versehen ist, so wird ihr diese Aufmerksamkeit recht schmeichelhaft sein; sie wird bei den bezüglichen Weihnachtseinkäufen doch an erster Stelle an die Firma denken, die ihr diese Aufmerksamkeit erwiesen hat. Also ist es von höchster Wichtigkeit, die Adresse des Kunden zu ermitteln, um ihn womöglich auch mit seinem Namen, bezw. dem ihm gebührenden Titel anreden zu können. Der Tölpel kennt nicht die Namen der Kunden, nicht ihren Rang und Stand — oder wenn er sie kennt, dann verwechselt er sicher zwei oder drei Personen miteinander und behandelt unter Umständen eine Käuferin, die dem Geschäft bereits einige Hundert Mark eingebracht hat, kurz und abweisend, weil er sie mit irgend einer Querulantin verwechselt.

Eine Haupteigenschaft des Tölpels besteht aber darin, daß er fast nur die Bezeichnung des Gegenstandes und dessen Preis kennt, aber mit der Ware selbst nicht vertraut ist. Er weiß, daß dieser Stoff als Kammgarn und jener als Cheviot bezeichnet wird; aber worin sie sich unterscheiden, wo diese Ware und wo jene hergestellt wird, das weiß er nicht. Der Tölpel weiß, daß er Tapeten zu 10 Pfg. die Rolle auf Lager hat, aber auch solche, die 2 bis 3 Mark pro Stück kosten. Er hat aber nie darüber nachgedacht, wie Tapeten fabriziert werden, und wenn ihn der Käufer fragt, wieso die eine Tapete, deren Muster nur aus ein paar Sternchen besteht, eine Mark pro Rolle kostet, während das schönste mehrfarbige Muster mit köstlichen Rosenguirlanden für 10 Pfg. zu haben ist, so wird er die Auskunft schuldig bleiben.

Der Tölpel von Verkäufer ist nur auf das rein mechanische Geschäft des Losschlagens der Ware eingedrillt. Er weiß nichts, was über den engen Rahmen dieser Aufgabe hinausgeht. Der verständige Verkäufer richtet seine größere Aufmerksamkeit auf die Erwerbung und Erhaltung von Kunden, indem er den Ruf der Firma zu verbreiten strebt. Für den Tölpel ist der einzelne Gegenstand nur Verkaufsobjekt, für den gebildeten Verkäufer wird jedes einzelne Stück zugleich zum Propagandamittel.

Schluß.

besprochen und geregelt waren, schloß der Diözesanpräses die sehr anregend verlaufene Generalversammlung mit herzlichem Dank und mit dem Wunsche auf Wiedersehen im nächsten Jahre in Münster.

* Goch, 22. Mai. Die hiesigen Schuhmachermeister haben sich infolge der anhaltenden Verteuerung der Rohmaterialien veranlaßt gesehen, eine Preiserhöhung von 10% für Neuanfertigung von Schuhwerk sowie für Reparaturen eintreten zu lassen.

* Rheydt, 22. Mai. Hier ist der Typhus ausgebrochen; bisher wurden acht Fälle festgestellt. Es sind Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

## Aus Nah und Fern.

— Lüneburg, 22. Mai. Als ein Gendarm in Gaestädt einen Fahrraddieb verhaften wollte, zog dieser sein Messer und stach den Gendarmen nieder. Bei der Verfolgung erstach der Täter, ehe er verhaftet werden konnte, noch einen Knecht und einen Stellmacher.

— Erlangen, 21. Mai. Ein Maurer, der am Pfingstmontag in der Baumwollspinnerei mit dem Austünchen eines Luftschachtes mit einer Kautschuklösung beschäftigt war, kam mit dem Lichte der Masse zu nahe, so daß sie und er selber Feuer fingen. Bis er vom obersten Stockwerk herabgelassen war, hatte er so starke Brandwunden erlitten, daß er die vergangene Nacht starb.

— Graz, 22. Mai. Gestern zwischen 9 und 10 Uhr nachts sind in Weichselboden in Obersteiermark neun Erdstöße verspürt worden. Zwei davon waren heftig. Es ist dies das vierte Erdbeben in Obersteiermark im Mai.

— Belgrad, 22. Mai. Bei dem Dorfe Beschani, unweit Poscharewatz stürzte eine über die Morava führende Holzbrühe, als 20 Landleute sie passieerten, ein. Der Mehrzahl derselben gelang es, sich durch Schwimmen zu retten. Sechs Bäuerinnen und ein Kind sind ertrunken.

## Städtische Nachrichten.

Bocholt, 24. Mai.

*|* **Gründung einer Fleischeinkaufs-Genossenschaft.** Eine gestern abend bei Imping tagende, nicht besonders gut besuchte Versammlung (die Einladung zu derselben war nur im „Boch. Volksfreund" veröffentlicht worden) befaßte sich mit der Frage der Gründung einer Fleisch-Einkaufsgenossenschaft. Der Leiter der Versammlung, Herr Lamers, begrüßte die Erschienenen und dokumentierte dann kurz den Standpunkt hauptsächlich des Arbeiterstandes zu den ungemein hohen Verkaufspreisen der Metzger im Gegensatz zu den in den letzten Monaten rapide gesunkenen Einkaufspreisen des Schlachtviehes. Nicht sei es die Absicht der Einberufer dieser Versammlung durch evtl. Gründung eines Fleischkonsums schädigend auf das Metzgerhandwerk einzuwirken, sondern es sei der ausgesprochene Zweck der Zusammenkunft, durch Gründung einer Genossenschaft auf die ungemein hohen Preisforderungen der Metzger einen Gegendruck auszuüben. Selbsthülfe sei bekanntlich die beste Hülfe und die sei hier, wo tatsächlich eine Uebervorteilung des Konsumenten stattfinde, unbedingt angebracht. Am Schluß seiner Ausführungen bat er die Anwesenden an der nun folgenden freien Aussprache sich rege zu beteiligen. In dieser Diskussion, in der nur in einzelnen kleineren Fragen die Ansichten zum Teil auseinandergingen, kam der einstimmige Wunsch zum Ausdruck, die Gründung einer Fleisch-Einkaufs-Genossenschaft in die Wege zu leiten. Es wurde dieserhalb vorgeschlagen, die noch zu erledigenden Vorarbeiten einer Kommission von 7 Mitgliedern zu übertragen. Dieser Vorschlag, der von der Versammlung einstimmig akzeptiert wurde, ergab die Wahl folgender Herren in diese Kommission: Gerichtsvollzieher Fennefrohn, Wirt Fr. Imping, Metzger Holtwick, Lokalbeamte Schmitz ferner Lamers, Heiderman und Achterbusch. Nachdem diese Kommission noch einen Tag zur nächsten Zusammenkunft festgesetzt hatte, schloß der Leiter die Versammlung gegen 10½ Uhr.

[*] **Konzert.** Der Männergesangverein „Sängerbund", dessen Leitung bekanntlich in Händen des Herrn Lötz liegt, wird anläßlich seines 22. Stiftungsfestes Sonntag in 8 Tagen, den 2. Juni, bei Gebbing ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert veranstalten. Die guten Leistungen des Vereins sind wohl noch von früher bekannt. Das für dieses Mal vorgesehene Programm verspricht eine recht gediegene musikalische Unterhaltung, zumal auch der Verein gegenwärtig über sehr gutes Stimmenmaterial verfügt. Der Verein wird u. a. auch Chöre zum Vortrag bringen, welche auf Veranlassung Sr. Majestät des Kaisers herausgegeben wurden, so das Volkslied von Wilh. Kienze und Nachtzauber von A. W. Storch. Den instrumentalen Teil wird die hier best bekannte Kapelle des 43. Feld-Art.-Regts. aus Wesel unter der Direktion des Herrn Weyler durchführen. In Anbetracht aller dieser günstigen Momente ist ein Besuch des Konzertes nur bestens zu empfehlen.

*** **Besitzveränderung.** Die Firma Roth & Budenberg, mechanische Weberei und Rauherei ist, wie wir hören, mit 1. Januar 1908 mit allen Besitztiteln an die Herren Leo Kerstiens aus Münster und Emil Donders von hier verkauft. Die Firma Roth & Budenberg besteht bereits seit 1874 und ist aus den kleinsten Anfängen zu einer der Renomiertesten hier am Platze herangewachsen. Der seit dem Ableben des Herrn Roth im Jahre 1899 alleinige Inhaber Herr Erhard Budenberg, der bekanntlich auch die Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht und mit der Auszeichnung des eisernen Kreuzes bedacht worden, will sich nunmehr wegen vorgerückten Alters in den wohlverdienten Ruhestand zurückziehen. Die demnächstigen Inhaber sind beide erfahrene Fachleute und bieten daher die Garantie, daß der ausgezeichnete Ruf der Firma erhalten bleibt und diese selbst auch fernerhin wachse, blühe und gedeihe.

)**( **Von einem Radfahrer angefahren** wurde gestern abend kurz nach 7 Uhr an der Ecke Neustraße-Marktplatz bei Reigers-Riegermann eine alte Frau. Die Frau trug, wie es schien, keinen Schaden davon. Die Polizei nahm jedoch beide Beteiligten mit zur Wache, wo der Tatbestand und die Personalien festgestellt wurden.

)*|*( **Vorsicht mit den Maiglöckchen!** Die jetzt wieder beginnende Zeit der Maiglöckchen gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß sowohl die Stengel als die Blühten dieser so herrlich duftenden Blume einen starken Giftstoff in sich bergen. Man vermeide daher besonders dieselbe zwischen den Lippen zu tragen, da die kleinste Rißwunde unförmlich aufschwillt, sobald der Saft der Blume in sie eindringt. Ebenso werfe man die abgeblühten welke Sträuße nicht auf die Höfe, wo Geflügel umherläuft; denn schon oft ist beobachtet worden, daß junge Hühner Gänse und Tauben nach dem Genusse der Blumen verendeten.

## Neueste Nachrichten.

h Wien, 23. Mai. (Telegr.) Zu den heutigen Stichwahlen in Oesterreich haben die Parteien noch einmal alle Kräfte aufgeboten. In Wien hat sich die Wahl trotz stärkerer Agitation und intensiver Beteiligung ohne Zwischenfall vollzogen. Nur im Stadtbezirk Fünfhausen kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Christlich-Sozialen und Sozialdemokraten.

* München, 23. Mai. Die Aufrollung der Kolonialaffären hat Dr. Peters in seinem Beleidigungsprozeß gegen die „Münchener Post" angekündigt, um vor Gericht seine Unschuld darzutun. Trotz dieser Ankündigung wollte er aber wegen unaufschiebbarer Geschäfte nicht erscheinen. Das Gericht hat aber sein persönliches Erscheinen angeordnet, andernfalls nehme es die Klage als zurückgenommen an. Auf Dr. Peters Wunsch wurde der Termin nun auf den 27. Juni verschoben. Zeugen sind u. a. die Abgeordneten Bebel, v. Vollmar, Arends und Exz. v. Liebert. Gegen die Ablehnung Kaiser Wilhelms als Zeugen haben die Verteidiger Beschwerde erhoben.

h Paris, 23. Mai. (Telegr.) Der „Matin" teilt aus Tanger mit, Raisuli habe beim Sultan um seine Begnadigung gebeten, die durch den Kriegsminister übermittelt sein soll. Der Sultan sei bereit, Raisuli zu verzeihen und ihm zu gestatten sich in Tanger aufzuhalten.

h Lille, 23. Mai. (Telegr.) In Neu-Chatel sind 4 Grubenarbeiter, die einen Bergmann, der angeblich an Gas erstickt war, zu Hülfe kommen wollten, gleichfalls erstickt. Alle 5 Leichen wurden geborgen.

h Petersburg, 23. Mai. (Telegr.) Am Abend des 2. April überreichten, wie jetzt nachträglich bekannt wird, 2 Verschwörer dem Soldaten der Leibwache, der sie verriet, 2 Höllenmaschinen, die nicht größer als eine Taschenuhr und wunderbar gearbeitet waren, mit der Instruktion sie unter die Betten des Zaren und der Zarin zu legen. Der Soldat übergab sie den Behörden.

* London, 23. Mai. Die Gesandtschaft von Guatemala in London erhielt ein Telegramm von dem Minister des Aeußeren, nach dem die Behörden am 21. Mai früh mehrere an dem auf den Präsidenten verübten Attentat beteiligten Personen entdeckten. Sie hatten in einem leeren Hause in der Nähe der Vorstadt Zuflucht genommen. Als die Beamten den Versuch machten, die Türen zu erbrechen, feuerten die Verbrecher und töteten einen Major, verwundeten einen Oberst und einen Beamten. Da sie keine Möglichkeit des Entkommens sahen, begingen sie Selbstmord.

* Sydney, 23. Mai. Am 18. April wurde die Maristenstation in Buiu auf Bougainville (Salomonsinseln) durch über 1000 Insulaner verschiedener Stämme, deren Streitigkeiten die Patres hatten schlichten wollen, unvermutet bedroht. Durch das rechtzeitige Eintreffen der herbeigerufenen Polizeitruppe wurde die Niedermetzelung der Missionare verhindert. (Es handelt sich um eine Missionsstation der Maristen-Kongregation in Meppen.)

## Eingesandt.*)

# Werth, 22. Mai.

Seit längerer Zeit herrschen hier Zustände, die nicht nur Kopfschütteln, sondern auch Unwillen und Erbitterung erregen. Es scheint fast, als ob jeder tun könne, was ihm beliebe, ohne sich im geringsten um die öffentliche Sittlichkeit zu kümmern. Wir wollen uns nicht weiter über die skandalösen Vorgänge auslassen. Vielleicht genügt dieser öffentliche Hinweis, um die berufenen Personen zu energischem Einschreiten gegen die bewußten unheilvollen und unhaltbaren Zustände zu veranlassen.

*) Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion bezüglich Form und Inhalt dem Leserkreis gegenüber keine Verantwortung.




Absolut Bestes gegen alle **Hautausschläge,** rote, rauhe und spröde Haut ist nur die von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

**Carbol-Teerschwefel-Seife**

**älteste allein echte Marke:**

**Dreieck mit Erdkugel und Kreuz**

von Bergmann & Cie., Berlin vorm. Frankfurt a. M.

Pro Stück 50 Pfg. bei Apotheker **F. Arens** und **W. Reygers.**

**Die süssen Mädel's** wissen ganz genau, daß es zur Erziehung eines schönen Teints nichts Besseres gibt als „Myrrholin"-Seife.


## Gottesdienst-Ordnung.

**Sonntag, den 26. Mai.**

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht zur hh. Dreifaltigkeit.
4 Uhr Maiandacht.

Der **Mütterverein** hat um **7 Uhr** gemeinschaftliche hl. Kommunion, **3 Uhr** Andacht.

Liebfrauen.

6, ½8 und ½9 Uhr hl. Messen.
7½ Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion für den **Verein christl. Mütter.**
¼10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Maiandacht.
4 Uhr Andacht mit Predigt für den **Verein christl. Mütter.**

St. Joseph.

½7 und 8 Uhr hl. Messen.
¼8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion für den **Verein christl. Mütter.**
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Maiandacht.
4 Uhr Andacht für den **Verein christl. Mütter.**

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Maiandacht.

St. Agnes.

(Hospital.)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

### Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

**Jeden Abend** ½9 Uhr Maiandacht.

Liebfrauen.

Die **Maiandacht** ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Joseph.

Die **Maiandacht** ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Klara.

Jeden Morgen bei der hl. Messe um ½7 Uhr Maiandacht.
**Dienstag 6** Uhr Antoniusandacht.

### Marianische Jünglings-Sodalität.

Sonntag, 26. d. M. (Dreifaltigkeitsfest), nach dem Hochamte in Liebfrauen:

**Präfektenwahl.**

✝

**Das Sechswochen-Seelenamt**

für den verstorbenen

**Johann Dicks**

findet statt am Samstag morgen ½7 Uhr in der St. Josephskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

## Bekanntmachung.

Für die Reinigung und Heizung von 6 Schulklassen an der Münsterstr. wird eine zuverlässige Person gesucht.

Meldungen wolle man baldigst im Zimmer Nr 5 des Verwaltungsgebäudes am Gasthausplatz einreichen.

Bocholt, den 23. Mai 1907.

**Der Bürgermeister:**
J. V.
**Der Beigeordnete:**
**Dr. Krüsmann.**

## Bekanntmachung.

Die Schau über den Meckingschlägegraben, Hundeschottsgraben, Burdicksgraben, Ruschenbuschgraben und Hegebrocksgraben in Herzebocholt wird am **Samstag, dem 25. Mai cr., nachmittags 2 Uhr** anfangend, abgehalten.

Bis zum Schautage muß die Räumung der Flußbette nach Vorschrift der Polizei-Verordnung vom 15. März 1864 bewirkt sein.

Am Schautage muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten vertreten, auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.

Bocholt, den 11. Mai 1907.

**Der Amtmann:**
**Dölnk.**

Eine zuverlässige,

**kathol. Haushälterin**

für ruhigen Haushalt (2 Personen) zum 1. Oktober gesucht von **A. Tenfelde,** Lehrerin in **Roeklinghausen-Süd.**

**Lehrmädchen**

gesucht gegen Vergütung.

**Th. Althoff.**

**Ein Lehrmädchen**

gesucht.

**Lebensmittelhandlung Fortuna.**

**Ein Mädchen**

nach der Schulzeit gesucht.

**A. Hündchen.**

**Mehrere Kostmädchen**

in der Nähe des Neutors

**gesucht.**

Näheres in der Exped. d. Bl.

## Landwirtschaftl. Kreisverein Borken,

**Abteilung Westen.**

# Versammlung

**am Sonntag, 2. Juni, 11½ Uhr vormittags, zu Bocholt im Saale des Herrn Temming (Rotenburg).**

**Tagesordnung:**

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Besprechung über Ausstellung in Bocholt. Wahl von Vertrauensmännern 2c.
3. Vortrag über landwirtschaftl. Genossenschaftswesen.
4. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

**Drogerie Wilh. Reygers - Riegermann**

**Markt.**

**Eigene Kaffee-Brennerei.**

**Wöchentlich 3 mal frisch gebrannten Kaffee**

**von 90 Pfg. bis 1,80 Mk.**

Tüchtige

**Arbeiterinnen**

**sofort gesucht.**

**Degener & Pottmeyer.**

Für sofort **solider**

**Arbeiter**

**gesucht,** der auch mit Pferden umgehen kann, event. mit ganzer Pension bei hohem Lohn.

**Wilh. Geuting, Esing.**

**2 Bauschreiner**

sofort gesucht.

**Jakob Seesing,**
Dingerloer Chaussee.

**Ein tüchtiger**

**Bäcker-Geselle,**

der auch Schwarzbrot zu backen versteht, gegen hohen Lohn gesucht.

Näherrs in der Expedition d. Bl.

**Weber-meister.**

Mechanische Weberei, **Spezialität baumwollene Bettücher u. Schlafdecken,** sucht für bald oder später einen mit diesen Artikeln vertrauten Meister, welcher die Behandlung von Schaft- u. Jacquard-Maschinen gründlich versteht. Stellung selbständig, dauernd u. gut bezahlt. Angebote unter **„Webermeister"** unter genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsansprüche befördert die Expedition d. Bl.

**Deckenweber.**

**Einige gute Deckenweber**

finden lohnende Beschäftigung bei

**Hermann Rosenberg**
(Kochs Weide).

**Ein Rauher und ein Appreteur**

für Spannrahmen gesucht von

**H. Beckmann Söhne.**

Junger Mann (18 Jahre) sucht für 27. Mai bez. 1. Juni eine

**Wohnung**

**mit voller Beköstigung** in mittlerer Preislage. Etwaige Anerbieten unter **B. C.** sind an die Expedition d. Bl. zu richten.

**Eine schöne**

**Wohnung**

von 4 Zimmern pr. Juli **zu mieten gesucht.**

Näheres in der Expedition d. Bl.

**Arbeiterwohnung**

und

**Bauplätze**

zu **verkaufen.**

**Laurenz Rappers.**

**Einige**

**Wohnungen**

möglichst an kinderlose Familien zu vermieten.

**H. Philipps,**
Dingerloer Chaussee.

Einfaches

**Zimmer**

für Lehrling gesucht.

Off mit Preis bitte unter **A. Z. 150** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

## Bekanntmachung.

Am **Montag, dem 3. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr** beginnend, wird die Schau über die kleine Issel von ihrem Beginne bis zur Schlietenhorst abgehalten werden. Die Reinigungspflichtigen haben nach den im Schaureglement vom 15. November 1845 enthaltenen Bestimmungen die Reinigung vorzunehmen, die Anordnungen und Erinnerungen bei den früheren Schauen genau zu beachten und besonders die vorhandenen Sandbänke und Verlandungen fortzuschaffen.

Ringenberg, den 16. Mai 1907.

**Der Bürgermeister:**
J. V.:
**Dr. Rigaud.**

**Zahn-Atelier Cluesmann,**

**Bocholt, Nordstrasse 54.**

Spez.: Künstliche Zähne unter Garantie für gutes Passen und Haltbarkeit. Befreien von Zahnschmerzen auch ohne Ausziehen. Ausziehen mit Betäubung des Zahnfleisches, leicht und sicher. Nerventöten und Plombieren. Reparieren schief stehender Zähne.

— Preise billigst. —

**Klavier- und Violin-Unterricht**

erteilt

**Kl. Kirsch, Organist,**

**Gasthof zur Stadt Münster, Bocholt,** Osterstraße.

**Eine bessere**

**Oberwohnung**

in der Stadt zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter **J. U.** an die Expedition d. Bl.

**Wer webt**

größere Quanten **105 cm Nessel** ab 1. Juli **a. c. in Lohn?**

**Aldenkortt & Co.**

**Einen üppigen Haarwuchs**

erzielen Sie bei Anwendung des

**antiseptischen Kräuterwassers.**

**Aerztlich empfohlen.**

Nur echt bei

Friseur **Rolf,** Nordstr. 4.

**Rheumatis- und Gicht-Leidenden**

teile ich aus Dankbarkeit **umsonst** mit, was meiner Mutter von **jahrelangen qualvollen Gichtleiden** geholfen hat.

**Marie Grünauer,**
**München,** Pilgersheimerstraße 2/II.

**Heute frisch eingetroffen:**

**prima feine**

**Braunschweiger Spargel,**

per Pfund zu 60 und 35 Pfg.

**L. Goedhard,**
Nordstraße.

**Stachelbeeren**

kauft zu jedem Preise an

**Konditorei Kempers,**
Ravardistraße.

**Leibbinden**

empfiehlt

**Peter Rolf,** Nordstr. 4 (Viehstr.)

**Lüster-Joppen, schwarz und farbig,**
für jede Figur, selbst für die stärksten Herren passend,
**Wasch-Blusen, Wasch-Anzüge für Knaben**
in meiner Filiale **Ravardistraße 4.**

# G. Gompertz am Markt.

Telephon Nr. 16.

---

**Tomor,**
כשר
**(Pflanzen-Margarine)**
empfiehlt
— jeden Tag frisch —
**Lebensmittelhandlung**
**Fortuna,**
**Niederbruchstraße 22.**

---

**Heirat!** Waise, 25 J., 200,000 Mk. Verm. wünscht Heir. m. charaktervoll. Herrn. Verm. erwünscht, aber nicht Bedingung. Anonym zwecklos. Ideal. Berlin 7.

---

**Ein gutes SALAT-OEL**
von reinem, delikatem Geschmack kauft man anerkannt bei:
**Drogerie**
**Reygers-Riegermann.**

---

**Um damit zu räumen:**
**Feinsten alten Portwein**
per Flasche 1,25 Mark,
**feinsten alten Samos**
per Flasche 0.80 Mk,
sowie
**erste Qualitäten Mosel- und Rheinweine**
zu dem billigsten Preise.
**B. Doeinck.**

---

**A. S.** in Bocholt schreibt im August 1905:
„Hatte schon seit langen Jahren starken Ausschlag im Gesicht, welcher jedoch trotz verschiedener Seifen und auch ärztlicherseits verordneter Salben und Blutreinigungskuren so schlimm wurde, dass ich mich nur unter den grössten Schmerzen rasieren lassen konnte. Das ganze Gesicht war angeschwollen. Es wurde mir ihre
**Veterinolseife**
angeraten und schon nach 14 Tagen trat eine vollständige Heilung ein. Ich war durch die Wirkung einfach verblüfft".
Bei **Flechten, Ausschlag, Finnen,** skrophulösen Ausschlägen, Schorf Heilerfolg garantiert.
Stück 50 Pfg. zu haben bei:
**Bruno Hirsch.**
**Heinrich Backmann.**
**Th. Eiting.**
**Wilh. Nienhaus.**
**Jos. Telake.**
**Joh. Telake.**
**Kornelius Klinkenberg.**
**Th. Schüling, Rhede.**

---

**Ja Ja**
Die wirksamste med. Seife ist die **echte**
**Steckenpferd-Teerschwefel-Seife**
von **Bergmann & Co., Radebeul**
mit Schutzmarke „Steckenpferd"
gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, rote Flecke 2c.
Per Stück 50 Pfg. bei
**Geschw. Höpfner.**

---

**Vegetabile Margarine**
Marke
**Sanela**
empfiehlt
**Lebensmittelhandlung**
**Fortuna,**
**Niederbruchstraße 22.**

---

25
1882 1907

## Zur Silbernen Hochzeit
**unseres verehrten Meisters**
## Herrn Joseph Hülskamp
**und Frau**
## Gertrud geb. Budding
**die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!**

Es sind heut' fünfundzwanzig Jahr vollendet,
Seit Ihr geknüpft der Liebe Band —
Und Eurem Haus ist Glück und Heil gespendet,
Da dieser Tag Euch froh zusammen fand.

O möge Gott Euch gnädig ferner leiten,
Er möge schirmen, was Euch lieb und wert,
Und all das traute Glück vergangener Zeiten
Sei auch in Zukunft reichlich Euch beschert.

Und ahnungsfreudig sehn wir in der Ferne
Der gold'nen Myrthe lichten Blätterschein.
Er leuchte Euch gleich einem hellen Sterne
Und glückverheißend ins treue Herz hinein.

So wallet denn in reinem Seelenfrieden
Und frohen Mutes bis zum fernsten Ziel;
Ihr erntet sicher reichlich noch hienieden
Für alles Gute reichen Lohnes viel.

**Bocholt,** den 24. Mai 1907.

**Gewidmet von den Gesellen der Firma Joseph Hülskamp.**

---




**Feinsten gebrannten Kaffee**
empfiehlt
**Lebensmittelhandlung „Fortuna",**
**Niederbruchstrasse.**
ff. Qualität. Billige Preise.

---

**Kleine Inserate,**
**Wohnungs- und Stellen-Gesuche und -Angebote, haben in dem**
**Bocholter Volksblatt**
**nachweislich den besten Erfolg. Das Bocholter Volksblatt wird in allen Kreisen der Bevölkerung gehalten und ist die in hiesiger Gegend am meisten verbreitete Zeitung.**

---



Unserm verehrten Webermeister
Herrn
## Gerhard Holders
bei seinem Scheiden aus seinem bisherigen Wirkungskreise
**ein herzliches Lebewohl!**

Du willst nun scheiden aus dem trauten Kreise
Der Werksgenossen, in dem du stets so gern
Gewaltet hast in arbeitsfroher Weise:
Du bleibst uns nah und wärst du noch so fern.

Wohl ruft dir zu die ernste Scheidestunde:
Zieh hin in Frieden! Du warst treu der Pflicht!
Doch eh du scheidest, hör aus unserm Munde
Die Abschiedswünsche, freundlich, kurz und schlicht.

Gott sei mit dir auf allen Lebenswegen,
Er schirme dich vor Not und vor Gefahr,
Er schenke dir auch ferner reichen Segen
Und schütze dich noch manches frohe Jahr!

**Bocholt,** den 24. Mai 1907.

**Gewidmet von den Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma Georg Meyer & Co.**
(vormals **Alb. Heymann & Co.**).

---

Allen **Haushaltungen** empfohlen als
**Ersatz für giftige Phosphor-Hölzer**
**überall entzündlich u. giftfrei**
**Roland-Hölzer** und
**Walfisch-Hölzer** D. R.-P.
Ebenso als **Sicherheits-Hölzer** die Marke **„Priester".**
**Deutsche Zündholz-Fabriken A.-G.**
Lauenburg i. Pomm., Vordamm und Rheinau i. B.
Zentrale: Berlin C. 2, Klosterstrasse 99.

---

**Dachpappe, Isolierpappe, Teerprodukte.**
**Vorteilhafteste Bezugsquelle.**
**Dachpappenfabrik H. CORTHUM,**
**Bönninghardt.**

---




**Mersmann-Fahrräder u. Ersatzteile**
preiswert und vorzüglich
**Mersmann & Co., G. m. b. H., Oberhausen, Rhld.**
Kataloge gratis und franko. Vertreter gesucht.

---

**Warum ich gleich 10 Päckchen kaufe?**
Weil ich
**Dr. Oetker's**
**Vanillin-Zucker**



täglich verwende. 1 Päckchen für 10 Pfg. ersetzt 3 Schoten Vanille. Eine Kleinigkeit davon verleiht den Speisen und Puddings den köstlichsten Vanille-Geschmack.

---

**Milchbakterienfreier Butter-Ersatz**
Spezial-Marke
**Sana-Margarine**
nach D. R. P. Nr. 100922
**mit süßer Mandelmilch verbuttert**
empfiehlt
**Lebensmittelhandlung**
**Fortuna,**
**Niederbruchstraße 22.**

---

**Christl. Gewerkschaftskartell Bocholt.**
**Sonntag morgen 11¼ Uhr**
findet im Saale des Herrn **Jos. Temming (Rotenburg)** eine
**allgemeine Mitglieder-Versammlung**
**sämtl. christl. Gewerkschaften Bocholts**
statt.
**Tages-Ordnung**
unter anderem:
Die Beendigung des Streiks im Schreiner- und Baugewerbe.
**Das Kartell.**

---

**Bocholter Fussballklub 1900.**
Das offizielle Uebungsspiel findet bis auf weiteres Samstags abends 7 Uhr statt.
Mittwochs abends Uebung für Olympische Spiele.
**Der Spielführer.**

---

Hiesige **mech. Weberei sucht** einen
**tüchtigen jungen Mann**
für Lager und Musterzimmer.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und der Antrittszeit unter **A. 100** an die Exp. d. Bl. erbeten.

---

**Wer Stellung sucht,** verlange die **„Deutsche Vakanzenpost" 256 Eßlingen.**

---

**Gute BINDEN für Damen,**
sehr gesund u. äusserst wohlthuend im Gebrauch.
**Drogerie**
**Reygers-Riegermann.**

---

**Ein Rechhund**
(gelbweiß) abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Verkauf wird gewarnt.
**Fritz Hendrix,**
Ravardistr. 35.

---

Wer mir über den Verbleib meines am Dienstag abend gestohlenen
**Rades**
(niedrig gebautes Tourenrad, Marke Planet) nähere Angaben machen kann, erhält hohe Belohnung.
**F. v. Bönninghausen.**

---

**KAUFEN SIE NUR SODEX STATT SODA**